

**Postulat Fraktion GFL/EVP (Anna Magdalena Linder/Nadia Omar, GFL):
Ausbau der Aufgabenhilfe der Stadt Bern**

Im hiesigen Schulsystem ist die Erledigung der Hausaufgaben ein wichtiger Faktor des Schulerfolgs. Bei der Besorgung der Aufgaben sind die Unterstützung und die Begleitung durch die Eltern oder eine andere Person ausschlaggebend. Kinder die aus verschiedenen Gründen zu Hause diese Unterstützung bei den Hausaufgaben nicht erleben, sind deswegen sehr oft im Nachteil und ihr Schulerfolg geschmälert. In der Stadt Bern besteht deswegen ein flächendeckendes Angebot der Aufgabenhilfe. Seit 2001 koordiniert der unter Leistungsvertrag stehende gemeinnützige Verein der Stadt Bern diese Aufgabenhilfe. Auch wenn diese einstündige Aufgabenhilfe pro Woche sicherlich einem Minimum entspricht, ist sie doch für viele Kinder eine grosse Unterstützung.

Die Rückmeldungen der Lehrerschaft, der Schülerinnen und Schüler, Eltern und der Aufgabenhelferinnen und Helfern sind gut.

Die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zur Aufgabenhilfe erfolgt durch die Lehrpersonen im Einvernehmen mit den Eltern, die Fr 3.00 pro Lektion bezahlen. Im Jahr 2006 besuchten 560 Kinder dieses ergänzende Angebot. Gearbeitet wird einmal wöchentlich in übersichtlichen Kleingruppen von 2 bis 4 Kindern.

In jüngster Zeit zeichnet sich eine gesteigerte Nachfrage ab, wobei die Aufgabenhilfe der Stadt Bern heute wegen der fixen Subventionssumme ausgelastet ist.

Seit 2005 werden in Bern angehende Lehrerinnen und Lehrer an der Pädagogischen Hochschule (PH Bern) ausgebildet.

Im Modul Berufspraktische Studien lernen die Studierenden theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen. Bereits ab dem zweiten Semester haben die Studierenden gute Kenntnisse in allgemeiner Didaktik und haben verschiedene Praktika absolviert.

Für angehende Lehrpersonen ist es wichtig bereits während der Ausbildungszeit möglichst viele Erfahrungen zu sammeln.

Um dem Engpass bei der erhöhten Nachfrage entgegenzusteuern, ist eine spezielle Zusammenarbeit mit der PH anzustreben, deren Einbindung in die Aufgabenhilfe den Studierenden ermöglichen würde, schulische Inhalte in einem realitätsnahen und individuellen Rahmen mit Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten.

Einerseits ist es sinnvoll die bereits vorhandene Fachkompetenz der Studentinnen und Studenten einzusetzen. Andererseits kämen diese ungenutzten Ressourcen der Aufgabenhilfe zu Gute. Hiervon können im Endeffekt beide Seiten profitieren. Im Vorfeld konnte bereits auf beiden Seiten Interesse an der Zusammenarbeit festgestellt werden.

Aus diesen Gründen fordern wir den Gemeinderat auf mit der zuständigen Person des Gemeinnützigen Vereins der Stadt Bern und den Verantwortlichen der Berufspraktischen Studien der Pädagogischen Hochschule Kontakt aufzunehmen um gemeinsam eine Zusammenarbeit aufzubauen. Diese könnte beinhalten:

1. Zusammenarbeitskonzept erarbeiten
2. Mit allen Beteiligten ein einfaches Entlohnungssystem auszuarbeiten (z.B. Fr. 10.00 pro Stunde), welches die Stadtkasse nicht weiter gross belastet
3. Dem Stadtrat ein Jahr nach Einführung der Zusammenarbeit eine Berichterstattung vorzulegen

4. Und all dies unter Berücksichtigung, dass die weitere Koordination der Aufgabenhilfe auch zukünftig beim Gemeinnützigen Verein liegt.

Bern, 13. September 2007

Postulat Fraktion GFL/EVP (Anna Magdalena Linder/Nadia Omar, GFL), Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel, Ueli Stückelberger, Conradin Conzetti, Peter Künzler, Erik Mozsa, Gabriela Bader Rohner

Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat misst der Aufgabenhilfe grosse Bedeutung bei. Sie wurde deshalb in Massnahme M20 explizit in der Bildungsstrategie der Stadt Bern 2004 – 2008 verankert. Aufgabenhilfe wird Kindern und Jugendlichen auf unterschiedliche Weise, zum Beispiel in Tageschulen und Tagesstätten, aber auch auf Grund einer Überweisung durch die Lehrpersonen individuell angeboten. Mit der Aufgabenhilfe werden Kinder und Jugendliche individuell betreut, unterstützt und gefördert.

Die Tagesschulen und Tagesstätten betreuen und begleiten die Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Gemäss Bericht des Gemeinnützigen Vereins (GNV) ist die Nachfrage tendenziell steigend.

Die Stadt Bern schliesst mit dem GNV seit 2002 jährlich einjährige Leistungsverträge betreffend die Aufgabenhilfe ab, die als Ergänzung der Betreuungsangebote mit integrierter Aufgabenhilfe (Tagesstätten, Tagesschulen) besteht. Der Vertrag regelt Inhalt, Quantität, Qualität und Preis der Leistungen. Der Umfang der Leistungen ist seit dem Jahr 2006 auf maximal 8 200 Stunden plafoniert. Der GNV erhält im Rahmen des Leistungsvertrags eine pauschale Abgeltung.

Der Gemeinnützige Verein organisiert und koordiniert die Aufgabenhilfe. Den Unterricht erteilen Studentinnen und Studenten sowie weitere Personen, welche vom GNV angestellt und geführt werden. Bereits heute sind etwa 70 Prozent der rund 110 Betreuenden Studierende, davon ein grosser Teil Studierende der Pädagogischen Hochschule Bern (PH Bern).

Wie im Postulat gefordert, hat das Schulamt der Stadt Bern gemeinsam mit den Verantwortlichen des GNV und mit der Bereichsleitung der Berufspraktischen Studien des Instituts Vorschulstufe und Primarstufe der PH Bern die Aufnahme der Aufgabenhilfe in die Berufspraktische Ausbildung der Lehrpersonen als Teil der Grundausbildung diskutiert. Das Interesse ist beim Institut grundsätzlich vorhanden, der Gewinn für alle Beteiligten ist unbestritten und offensichtlich. Die Idee, Aufgabenhilfe als Wahlmodul des Studienangebots auszugestalten, das die Studierenden freiwillig belegen könnten, wird als realistisch eingeschätzt. Vorteil davon wäre, dass die Studierenden fachlich von einem Team Dozierender begleitet würden. Dies könnte sich positiv auf die Qualität des Angebots auswirken.

Es sind allerdings noch zahlreiche Fragen offen, welche vom Institut Vorschulstufe und Primarstufe geklärt werden müssen, so zum Beispiel:

- Kann die Aufgabenhilfe in dieser Form die gewünschte Kontinuität gewährleisten, obschon die Studierenden ausserhalb des Semesters oft nicht in Bern wohnen?
- Können und sollen im Rahmen eines Ausbildungsmoduls für Lektionen Entgelte fliessen, obschon dies bei anderen Praktika der Grundausbildung nicht so gehandhabt wird?

- Ist es zu verantworten, den betroffenen Studierenden mit der Aufnahme der Aufgabenhilfe in den Studienplan die Möglichkeit einer Nebenbeschäftigung und ihnen damit einen wichtigen Nebenverdienst wegzunehmen?
- Wie würde der Leistungsnachweis erfolgen, der von den Studierenden erbracht werden müsste?
- Lassen sich die zeitlichen Erfordernisse der Aufgabenhilfe auf Grund der bestehenden Stundenpläne in der Volksschule durch die Studierenden abdecken (jeweils zweite Hälfte Nachmittage und vorgegebene Wochentage)?

Die Pädagogische Hochschule hat in Aussicht gestellt, die bereits vorhandenen Ideen ernsthaft zu prüfen, auszuformulieren und sie zu gegebener Zeit zu präsentieren. Ein Terminplan wurde jedoch nicht abgegeben. Die Verantwortung und die Entscheidungskompetenz liegen bei der Leitung Berufspraktische Studien des Instituts Vorschulstufe und Primarstufe der Pädagogischen Hochschule.

Gegebenenfalls wird die konkrete Umsetzung im Rahmen des entstandenen Moduls geplant und falls möglich realisiert. Der Gemeinderat wird dem Stadtrat im Rahmen des Prüfungsberichts Bericht erstatten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 13. Februar 2008

Der Gemeinderat